

# ROT FRONT

Organ des Kantonskomitees d. KP(B)SU und Kantonsvollzugskomitees zu Krasnojarsk, ASSR der W. D.

Nr. 114

Krasnojarsk, den 28. August 1937

3. Jahrgang

Erscheint monatlich 12 mal.  
Bezugspreis:  
für 1 Monat — 1 Rbl.  
für 3 Monate — 3 Rbl.  
für 6 Monate — 5 Rbl.  
für 12 Monate — 10 Rbl.

## Tellung des Volkskommissariats für Schwerindustrie

### Beschluß des Zentral-Exekutivkomitees und des Rates der Volkskommissare der UdSSR

Das Zentral-Exekutivkomitee und der Rat der Volkskommissare der UdSSR beschließen:  
1. Der Maschinenbau (Auto- und Traktorenfabriken, Werkzeugmaschinenfabriken, Lokomotiv- und Waggonfabriken, die Fabriken für die Leicht- und die Nahrungsmittelindustrie, die Kessel- und Turbinenwerke, die elektrotechnische Industrie usw.), sowie Fabriken für Metallwaren, für die Bearbeitung von Farbmatalien, die Fabriken der Gummi- und Kautschukindustrie und die Fabriken für technisches Glas werden aus dem Bestand des Volkskommissariats für Schwerindustrie ausgeschieden; es wird ein besonderes Volkskommissariat für Maschinenbau (Narkommasch) der UdSSR gebildet.  
2. Alle anderen Zweige der Schwerindustrie, darunter die Gewinnung von Brennstoffen aller Art, Kraftwerke, die Hüttenindustrie und die Farbmatalurgie, die chemische Industrie, die Erzeugung von Baumaterial u. a. m. verbleiben im Bestand des Volkskommissariats für Schwerindustrie (Narkomitjash).  
3. Als Volkskommissar für Maschinenbau wird Genosse Valerij Iwanowitsch Meshlank bestätigt.  
4. Als Volkskommissar für Schwerindustrie wird Genosse Lazar Moissejewitsch Kaganowitsch bestätigt, der gleichzeitig von den Obliegenheiten des Volkskommissars für Verkehrswesen befreit wird.  
5. Als Volkskommissar für Verkehrswesen wird der Stellvertreter des Volkskommissars, Genosse Alexej Benediktowitsch Bakulin, bestätigt.  
Vorsitzender des Zentral-Exekutivkomitees der UdSSR: M. KALININ  
Vorsitzender des Rates der Volkskommissare der UdSSR: W. MOLOTOW  
Sekretär des Zentral-Exekutivkomitees der UdSSR: A. GORKIN.  
Moskau, Krenl.  
22. August 1937.

## Empfang der Besatzung des „ANT-25“ — des Helden der Sowjetunion Gen. Gromow und der Genossen Jumaschew und Danilin — im Kreml

Am 23. August fand im Großen Kremmpalast ein Empfang des Helden der Sowjetunion Gen. Gromow und der Genossen Jumaschew und Danilin statt, die den heroischen Flug ohne Zwischenlandung Moskau — Nordpol — San Jacinto (USA) glänzend vollbrachten und einen Weltrekord des Fernfluges nach gerader Linie aufstellten. Der Empfang wurde vom Zentralkomitee der KP(B)SU und von der Regierung der UdSSR veranstaltet.  
Im Georgi-Saal hatten sich die Verwandten und Freunde der Genossen Gromow, Jumaschew und Danilin, Arbeiter der Aviationsindustrie und anderer Organisationen, die unmittelbar zur Bedienung des Fluges arbeiteten, die Arbeiter der Hauptverwaltung des Nördlichen Seeweges, Stachanowarbeiter der Moskauer Betriebe, zahlreiche Vertreter der Presse und Literatur, der Wissenschaft und Kunst, die Mitglieder des ZK der KP(B)SU und der Regierung versammelt. Unter den Anwesenden waren die Helden der Sowjetunion Genossen Schmidt, Wodopjanow, Molokow, Schwelaw, Alexejew, Babuschkin, Spirin, Beljakow, die Genossen W. I. Meshlank, Ruchimowitsch, der Marschall der Sowjetunion Gen. Jegorow, die Genossen Chruschtschew, Bulganiin u. a.  
Mit einer stürmischen Ovation, mit Hurrarufen begrüßten die Versammelten das Erscheinen der Genossen Stalin, Molotow, der Mitglieder des Politbüros des ZK der KP(B)SU und der Regierung im Saale. Lange dröhnten begeisterte Ausrufe: «Es lebe unser teurer Stalin!», «Hurra dem Genossen Stalin!»  
Hinter dem Präsidiumstisch sitzen die Genossen Stalin, Molotow, Kaganowitsch, Woroschilow, Kalinin, Mikojan, Tschubarj, Andrejew, Kossior, Shdanow, Jeshow, Dimitroff.  
Als hinter dem Präsidiumstisch die Genossen Gromow, Jumaschew, Danilin erscheinen, umarmen die Genossen Stalin, Molotow, die Leiter der Partei und Regierung einen jeden von ihnen warm und herzlich. Die Versammelten applaudieren begeistert.  
Während des Empfangs brachte der Chef der Hauptverwaltung des Nördlichen Seeweges, der Held der Sowjetunion O. J. Schmidt, den ersten Toast zu Ehren der heldenmütigen Drei — der Genossen Gromow, Jumaschew und Danilin, der ruhmvollen Söhne der großen Sowjetunion aus, die durch ihren nie dagewesenen Flug den Ruhm unseres großen Heimatlandes vermehrt haben. Alle Anwesenden begrüßten mit gewaltiger Begeisterung und Wärme die Helden-Sieger.  
Mit einer begeisterten, stürmi-

schon, langanhaltenden Ovation begrüßen alle Anwesenden den Toast, den Gen. Schmidt zu Ehren des Organisators und Initiators aller Siege des Sozialismus, darunter auch der in der Geschichte nie dagewesenen Flüge über den Nordpol, zu Ehren des großen und geliebten Führers der Völker, Genossen Stalin, ausbrachte.  
— Es ist das höchste Glück für die treuen Söhne des Sowjetvolkes, — spricht Gen. Schmidt, — indem sie an ihrem Abschnitte arbeiten, erfolgreich die Anweisungen des Genossen Stalin zu erfüllen, der die Sowjetmenschen zu heroischen Taten beseelt. Dieses Glück hat die Besatzung des «ANT-25» empfunden. — Alle erheben sich. Der gewaltige Saal erdröhnt unter einer donnernden Ovation, einem Sturm von Handklatschen. Ausrufen: «Es lebe Genosse Stalin!»  
Weiter bringt Gen. Schmidt einen Toast auf den nächsten Mitkämpfer des großen Stalin — das Haupt der Sowjetregierung, Genossen W. M. Molotow, aus. «Nur in der Kraft unseres Staates, unserer Regierung, — sagt Gen. Schmidt — steht die Organisation dreier solch grandioser Flüge in einer solch kurzen Zeit». Die Anwesenden veranstalten stehend eine Ovation zu Ehren des Genossen Molotow.  
Gen. Schmidt bringt danach einen Toast zu Ehren des Vorsitzenden des ZVK der UdSSR, Gen. M. I. Kalinin, aus. Mit stürmischen Ovationen begrüßen die Versammelten Gen. Kalinin. Wiederum bricht ein Donner von Ovationen aus, als Gen. Schmidt den Pokal zu Ehren des Volkskommissars für Verteidigung, des Ersten Marschalls der Sowjetunion, Genossen K. J. Woroschilow, zu Ehren des ruhmvollen Stalinschen Volkskommissars Genossen L. M. Kaganowitsch, zu Ehren der Stellvertretenden des Vorsitzenden des Sowjets der Volkskommissare, der Genossen W. J. Tschubarj und A. I. Mikojan erhebt.  
Gen. Woroschilow bringt einen Toast auf die heldenmütigen Söhne des Sowjetvolkes und auf die besten von ihnen aus, die des ehrenvollen Namens von Helden der Sowjetunion gewürdigt sind. Gen. Woroschilow bringt ebenso einen Toast auf den Helden der Sowjetunion Genossen O. J. Schmidt aus. Die Versammelten applaudieren stürmisch.  
Gen. O. J. Schmidt bringt einen Abschlusstoast zu Ehren der Arbeiter und Ingenieure, Techniker, Konstrukteure und der Leiter Aviation und der Aviationsindustrie,

## An den Fronten in Spanien

### Aragonische (Ost)-Front

Am 24. August begannen die Republikaner einen Angriff. Die republikanischen Truppen eroberten das Städtchen Osera (30 Kilometer südöstlich von Saragossa), überschritten den Fluß Ebro, besetzten die Eisenbahnstation Pina (südlich von Osera) und überquerten die Chaussee zwischen Belchite und Mediana (südlich von Saragossa).

### Nordfront

Den Republikanern gelang es am 23. August, die Angriffe der Aufständischen, die von einer großen Anzahl Tanks unterstützt waren, abzuschlagen. Einige Tanks der Aufständischen wurden vernichtet. Nach wiederholten Versuchen, die Stellungen der Republikaner anzugreifen, wurden die Aufständischen genötigt, sich in ihre Ausgangsstellungen zurückzuziehen. Die Republikaner erwiesen den Aufständischen, die von Flugzeugen unterstützt wurden, erbitterten Widerstand.

An der Front von Santander wurde bei einem Luftkampfe ein deutsches Flugzeug abgeschossen.

## Die Kämpfe in China

LONDON, 24. August. Der Korrespondent der Agentur Reuter berichtet aus Peiping, daß nach japanischen Mitteilungen die Kwantungarmee (die japanische Okkupationsarmee in der Mandschurei) die chinesischen Truppenteile im Rayon westlich von Kalgan verfolgt. Die Chinesen weichen in südlicher Richtung zurück.

Nach den Worten des Korrespondenten leugnet der Vertreter des japanischen Kommandos nicht, daß die chinesischen Truppen in Ljan-Sjan (an der Peiping-Hankouer Eisenbahn) einen heftigen Widerstand erwiesen.

zu Ehren des Volkskommissars für Verteidigungsindustrie, Gen. Ruchimowitsch, des bekannten Konstrukteurs einer Reihe Flugzeuge, darunter auch des «ANT-25», Prof. Tupolew u. a. aus.

Für die dem Empfang Beiwohnenden wurde ein Konzert veranstaltet, an dem die besten Schauspielerkräfte des Landes beteiligt waren. Mit großem Erfolg trat das Eisenbahnerensemble für Lied und Tanz auf. Besonderen Erfolg hatten bei den Anwesenden die Auftritte des Rotbanner-Ensembles des Rotarmistenlieds und -tanzes der Union der SSR.  
(TASS)

## Informationsmittlung vom Staatsanwalt zu Krasnojarsk

Für Sabotage während der Frühjahrssaat — Ernte- und Getreideablieferungskampagne, wegen Hinrichtung von 75 Schweine, eines Zachtengstes, Verschleppung von Kolcheseigentum, Sprengung der Combinearbeit, Desorganisation der Kolchosdisziplin wurde eine kriminelle Untersuchung eingeleitet, welche bis zum 1. September beendet und dem Gericht übergeben wird.  
Im Frühjahr gingen die Remonte nicht, angeblich weil keine Kohlen vorhanden waren. Die Verwaltungsmittglieder: Körper, Müller und Gorte verschleppten aber 6 Zentner. Das vom Staate erhaltene Futter für die Schweine wurde verschwendet und es krepiereten 75 Ferkel. Es wurde Heu angekauft in Schulz und abgeholt wurde es nicht, so daß der Kolchos 1000 Rbl. Schaden erlitt und das Vieh abmagerte. Der Getreidetransport ging nicht. Die Ursache sollte das Nichtvorhandensein von Säcke sein. Die Haussuchung bei Körper ergab, daß 50 m. Sackzeug und zwei Strosäcke, welche

von Kolchosware hergestellt waren, vorgefunden wurden.  
Die Tenen wurden an tiefen Stellen gemacht, wo das Wasser unter das Getreide lief und 14 Zentner verdarben. Müller und Gorte versuchten es an den Staat zu liefern. Es wurden über 17 Autos mit Getreide von der Station zurückgeschickt.  
Das Schälen der Brache wurde, trotz allen Forderungen, nicht begonnen. Man sagte: «Den Traktoren brauch man nicht die ganzen Einheiten in den Wanst jagen.» Die gesellschaftliche Ernährung wurde aus Linsen, stinkigem Fleisch und verfaulte Apfel hergestellt. Mit Recht sagten die Kollektivisten, daß die Verwaltung dieses Futter selbst essen kann. Bis zum 20. August standen noch 600 ha. Getreide und 31 ha. waren erst geschobert.  
Für diese Schädigungsarbeit werden die obengenannten Persohnen zur Verantwortung gezogen. Körper und Gorte sind schon verhaftet.  
HALLE.

### Aus dem Auslande

## Bauernunruhen in Deutschland

BRÜSSEL, den 24. August. Die in Antwerpen erscheinende Zeitung «Freies Deutschland» teilt mit, daß die Maßnahmen der faschistischen Regierung über obligatorische Ablieferung der landwirtschaftlichen Produktion an den Staat unter den Bauern Oberschlesiens in Deutschland Empörung und Boykott hervorrufen. In Verbindung damit sind in den Dörfern

Massenverhaftungen vorgenommen worden. Die Drohung, daß jeder, der sich weigert die Produkte abzugeben, verhaftet werden wird, hat keine Wirkung. Die Bauern bringen ihre Solidarität mit den verhafteten Landsleuten auf jegliche Art und Weise zum Ausweis in Deutschland Empörung und Boykott hervorrufen. In Verbindung damit sind in den Dörfern

## Demonstrationen gegen Hitler in Oesterreich

Gegen die Zulassung von Hitlers «Mein Kampf» zum Verkauf auf österreichischem Territorium fand in Innsbruck (Tirol) eine Antihitler-Demonstration statt. Eben-

solche Demonstrationen wurden auch in anderen Städten Österreichs, insbesondere in Graz, veranstaltet.

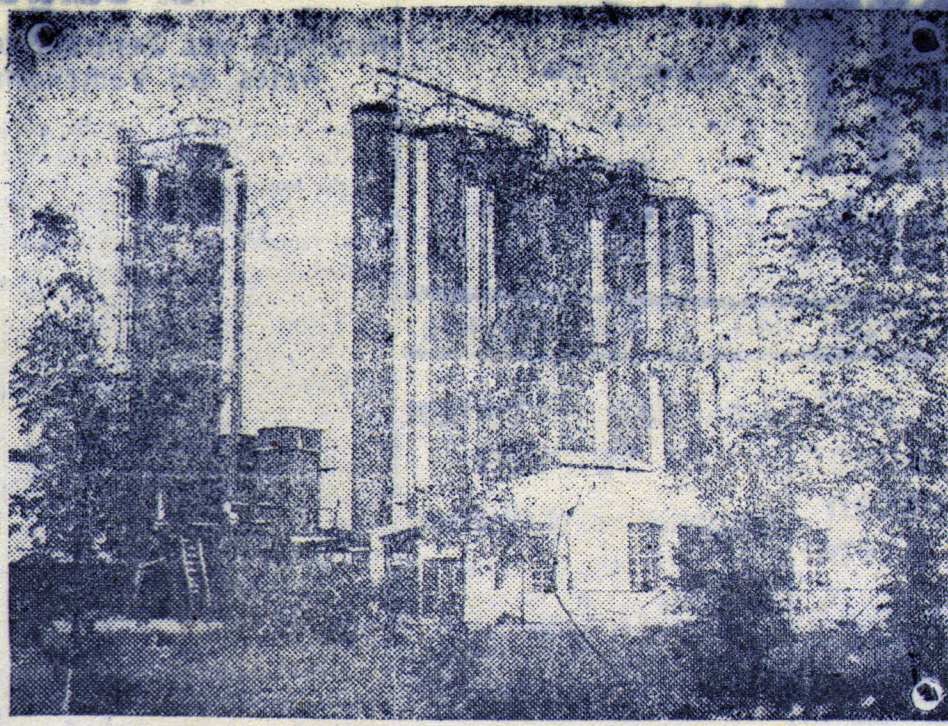
## Kollektivistinnen zahlen Anleihen

Mit Freude zahlen die Kollektivistinnen zu Schwed ihre gezeichneten Anleihen. Vorangehend in der Einkassierung ist die 5. Brigade.

Die Gliedführerin der Tabaksbrigade, Gen. Hoppe Dorothea d. H., welche während der Ernte in der 5. Brigade arbeitet, kassierte am 24. August 550 Rbl ein. Hundert-prozentig zahlten: Degraf Ch. H. mit 75 Rbl, Lesman Walter 65 Rbl, Borgardt Gott. H. 60 Rbl u. a. Bis zum 24. August liefen 2500 Rbl für Anleihen ein.

Alle Dorfsowjets können sich an Schwed ein Beispiel nehmen.

PH. BRACK.



Versuchswerk für Koks- und Gasgewinnung in Char-kow. U. B.: Teilsansicht der Fabrik, wo die Löschung und Gasgewinnung vorgenommen wird. (Sojusfoto)

## Mißstände im Ait-Urbach

In der 2. Brigade des Kolchos «Spartak» wurden die Köchinnen Matheis E. und Hense Amalia angestellt. Die Frau des Kolchosvorsitzenden Leonhardt brachte es so weit, daß Matheis nicht mehr als Köchin arbeiten kann. Die Köchin Hense verhält sich sehr grob zu den Kollektivistinnen und der Brigadier Hense unterstützt sie. Es untersteht sich niemand nach der übriggebliebenen Speise zu fragen. Die Frau des Brigadiers nahm Fleisch aus der Brigade nach Hause und verhandelte es für Butter.

Leonhardt M. ging, ohne sich zu melden, nach Hause. Weil es die Frau des Vorsitzenden ist, läßt man sie geruhig gehen. Zu Hause verschleppt sie Äpfel vom Kolchos.

Der Brigadier Hense bestraft ungesetzlich die Kollektivistinnen. So bestraft er die Kollektivistinnen Hense und Kreinert zum ersten Mal mit einem Verweis.

Die Kollektivistinnen sind mit diesem Verhalten sehr unzufrieden und hoffen, daß der Dorfsowjet die Verschleppungen nachkontrolliert und eine Besserung stattfinden wird.

KOLLEKTIVIST.

## Allein an sechs Wagen

Der Brigadier der 1. Feldbrigade, des Kolchos «Neues Leben» Gen. Horn, versteht nicht die große Menge Getreide schneller einzuheimsen. Er stellt z. B. an sechs Fuhrern, welche Garben fahren, nur eine Person, welche

Garben ladet. Es müssen die Fuhrmänner stundenlang warten, auf Lader.

Die Verwaltung des Kolchos «Neues Leben» muß die Arbeit besser organisieren.

PH. BRACK.

## Mehr Aufmerksamkeit der Viehzucht

Das Gebiet der Viehzucht ist im Kraßnojarsker Kanton ein sehr rückständiges, vernachlässigtes Gebiet. Die meisten Leitungen der Kolchose, verstehen die Bedeutung der Viehzucht in der Wirtschaft nicht, oder wollen sie nicht verstehen.

Obzwar in allen Kolchosen des Kantons jetzt das Futter in genügender Maße vorhanden ist, sind die Schweine in schlechtem Zustand. Z. B. in Enders sind die Ferkel der Farm mager und schmutzig. Nicht besser steht es auch in Rosenheim.

Um eine gute Viehzucht zu bekommen, ist eine gute Futterbasis notwendig. Auch hier verhalten sich die Kolchose Enders und Rosenheim «Neues Leben» schlecht. Mit der Silosierung ist noch nicht begonnen.

Die Vorbereitung zur Überwinterung des Viehes steht in den meisten Kolchosen so schwach, daß die Gefahr droht, das Vieh im Freien zu lassen. Die Romonte der Stallungen gehen nicht. Die Verwaltungen der Kolchose sind nur mobilisiert an der Erntefront und deswegen nähmen sie die

Arbeitende vom Remont weg und stellen sie auf das Feld. In Rohleder, Rosenheim und Reinhardt sind die Remonte noch nicht in Gang. Der Kolchos zu Stahl hat sein Kuhstall, den er benötigt, noch nicht begonnen zu bauen.

DULSON.

## Die Wächter schlafen

Im Kolchos «Neues Leben» zu Rosenheim stellte die Verwaltung Personen an als Wächter, welche nicht zuverlässig sind. Das Kolchos-eigentum wird dadurch nicht geschützt. Die unlängst durchge-

führte Kontrolle zeigte, daß 4 Wächter schliefen. Den Wächter Lehmann jedoch fand man auf seinem Posten, der pflichtbewußt die ihm übertragene Aufgabe erfüllt.

## Friseurmeister Zorn — ohne Ordnung

Der Kraßnojarsker Friseurmeister hat seine eigene Gesetze und glaubt, kein Mensch könne ihm etwas sagen. Zorn schätzt nicht die Menschen, als solche. Er behandelt die Besucher grob, ausgenommen die Kumschaft.

Am 21. August nahm Emmerich D. nach Reifegerst die Reihenfolge ein. Zorn blickte sich um, sah ein Freund sitzen und dieser Freund wurde zuerst vorgenommen, dann

noch einige Freunde. Als er gefragt wurde, warum er es mache fing er ungeniert an zu schimpfen. Auf die Frage, wo er sein Klagebuch habe, antwortet er kreischend, daß keins nötig sei.

Zorn muß endlich aufhören mit dieser Behandlung und wissen, daß Angestellter, Kollektivist, Dienender und wer es auch immer sei, gleich sind.

DURCHREISENDER.

## Bekanntmachung

### Allen Obligationsbesitzern der Inneren Staatsanleihen zur Kenntnis

Im Zusammenhang mit der im Jahre 1936 durchgeführten Konversion läuft am 1. September d. J. der Termin des Umtausches der früheren Staatsanleihen auf Obligationen des zweiten Fünfjahrplans (4. Ausgabe) ab.

Dem Umtausch unterliegen die Obligationen folgender Anleihen:

3. Industrieanleihe,
- Fünfjahrplan in 4 Jahren,
- Anleihe des 3. entscheidenden Jahres,
- Anleihe des 4. vollendenden Jahres,
- Anleihe des 2. Fünfjahrplans 1., 2. und 3. Ausgabe.

Alle Bürger, die von den aufgezählten Obligationen zu Hause liegen, oder auch den Sparkassen zur Aufbewahrung gegeben haben, müssen dieselben bis zum 1. September 1937 in der Kantonsparkasse auf Obligationen des 2. Fünfjahrplans (4. Ausgabe) umgetauscht haben; denn nach dem 1. September d. J. verlieren alle aufgezählten Obligationen ihren Wert und werden nicht mehr umgetauscht.

Für den Leiter der Kanton-Sparkasse: TRAUTWEIN.

## Willkommen in der Roten Hauptstadt!

Kräftigen Händedruck und heißen Gruß Euch tapferen Fliegerhelden! Heute kommt ihr nach Moskau, Genossen Gromow, Jumaschew und Danilin!

Die ganze zivilisierte Welt hat Euch entgegenjubelt. In Amerika, Frankreich und England haben Euch die Wogen der Begeisterung umbraust. Aus allen Weltteilen schickte man Euch Begrüßungen, aus den Schützengräben vor Madrid, aus den Kolonialgebieten Afrikas und aus den Städten und Dörfern Chinas. Und wieviel Tausende und Tausende Begrüßungen und Glückwünsche habt ihr aus Eurer, unserer, Heimat erhalten!

Durch Nacht und Eis, durch Schnee und Sturm, durch Regen und Nebel, über Eiswüsten und über Gebirge, über Land und über das offene Meer, entlang den Eisenbahnliesen und Kanälen habt ihr ruhig und sicher Euren großen Stahlvogel geführt.

— Welch ein Glück und welch ein Stolz für Euch, Genossen Fliegerhelden, das Können, den Ruhm und die Macht unserer herrlichen Sowjetheimat über den Erdball tragen zu dürfen.

Wir grüßen Euch, denn Ihr verkörpert das Heldentum, zu dem unser Land und seine Partei unter Führung des Genossen Stalin ihre besten Söhne erzogen hat.

Wir grüßen Euch, denn ihr habt gezeigt, was sozialistische Technik, sowjetische Wissenschaft und bolschewistische Kader vermögen.

Wir grüßen Euch, denn an Euch versinnbildlicht sich die große Sorge und Liebe, mit der Genosse Stalin und mit ihm das ganze Sowjetvolk seine Menschen umgeben.

Wir grüßen Euch, weil ihr als Vertreter unser Sowjetunion, als Pionier des Fortschritts, als Vorkämpfer der neuen Welt ge-

kämpft und gesiegt habt. Denn Eure Tat hat dazu beigetragen, die Achtung und das Vertrauen zu der Stärke und der kulturellen Berufung der Sowjetunion in den Hirnen und Herzen von Millionen Menschen zu stärken.

Wir grüßen und umarmen Euch Genossen Amerikafieger, wie man einen Lieben und teuren Genossen nach langer Abwesenheit begrüßt und umarmt. Wißt Ihr, wie wir Tag und Nacht Euren Flug verfolgt haben? Wie wir auf Eure Berichte aus dem Äther gelauscht haben, und wie stolz und heiß das Blut durch unsere Adern pulste, wenn Ihr uns gefunkt habt «Wsje w porjadke» (Alles in Ordnung)!

Welches erhebende Bewußtsein und welches Glücksgefühl für Euch, Genossen Fliegerhelden, über den Erdball zu fliegen und dabei zu wissen, daß alle fortschrittlichen Menschen in allen Ländern mit Euch sind, Euren verfolgen, an Euren Schicksal teilzunehmen.

Und welch ein Gegensatz zwi-

schen Euch, Genossen, und jenen traurigen, erbärmlichen Flieger-«Helden» aus dem «Dritten Reich», aus Japan und Italien, die auch über Länder und Meere fliegen, und die dort Tod und Verderben auf wehrlose Menschen, auf Frauen und Kinder werfen! Welcher Unterschied zwischen der Liebe und Achtung, die Euch die ganze Welt entgegenbringt, und dem Haß und der Empörung, die diesen faschistischen Fliegerbanditen aus der ganzen Welt entgegenlodert!

Nun seid ihr wieder im Roten Moskau, im Herzen der Welt. Und aufs neue umbraust Euch der Sturm der Begeisterung und des Stolzes unseres großen Millionenvolkes. Euch begrüßen heute unsere Führer, die Partei und die Regierung. Euch begrüßen heute Eure Kollegen, von Eurer Fakultät der Fliegerhelden. Euch begrüßen heute die vier Genossen am Nordpol und die Kollektivistinnen aus dem heißen Tadshikistan. Euch begrüßen heute unsere Roten Matrosen auf den Sowjetschiffen und die

Stachanow-Lente in den Sowjetschächten. Euch begrüßen heute unsere Wissenschaftler und Akademiker und die ganze große, begeisterungsfähige, fröhliche Sowjetjugend. Euch begrüßen heute die Menschen, die ausgezogen sind, um die Besatzung von «N-209» zu retten. Euch begrüßen heute die tapferen Rotarmisten an unseren Grenzen und die Kriwonoss-Lokomotivführer auf den Schienensträngen unseres weiten Vaterlandes.

Das ganze große Land grüßt Euch, Genossen, denn ihr seid mehr als Helden und Flieger, ihr, Gromow, Jumaschew und Danilin. Ihr seid Blut von unserem Blut, Fleisch von unserem Fleisch. Ihr Flieger und Helden, ihr Söhne unserer herrlichen Sowjetheimat!

Verantw. Redakteur:

A. D. Meier